Mirage-Verein : es braucht Lösungen

Autor(en): **Stirnimann, Stephan Mark**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mirage-Verein: Es braucht Lösungen

Ende August folgten rund 50 Mitglieder dem Aufruf des Vereinspräsidenten Olivier Borgeaud und trafen sich zu einer ausserordentlichen Versammlung, in welcher es sprichwörtlich um die Zukunft des 300 Personen starken Vereins ging.

Stephan Mark Stirnimann

Entsorgungsgebühren

Die erforderlichen finanziellen Mittel für die spätere Entsorgung basieren neu auf der revidierten Verordnung über die Gebühren im Strahlenschutzgesetz (GebV-StS) vom 1. Februar 2021. Dabei wurden die Gebühren für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen gegenüber der vorherigen Version deutlich erhöht. Darum müssten laut BAG die bisher geleisteten finanziellen Garantien an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

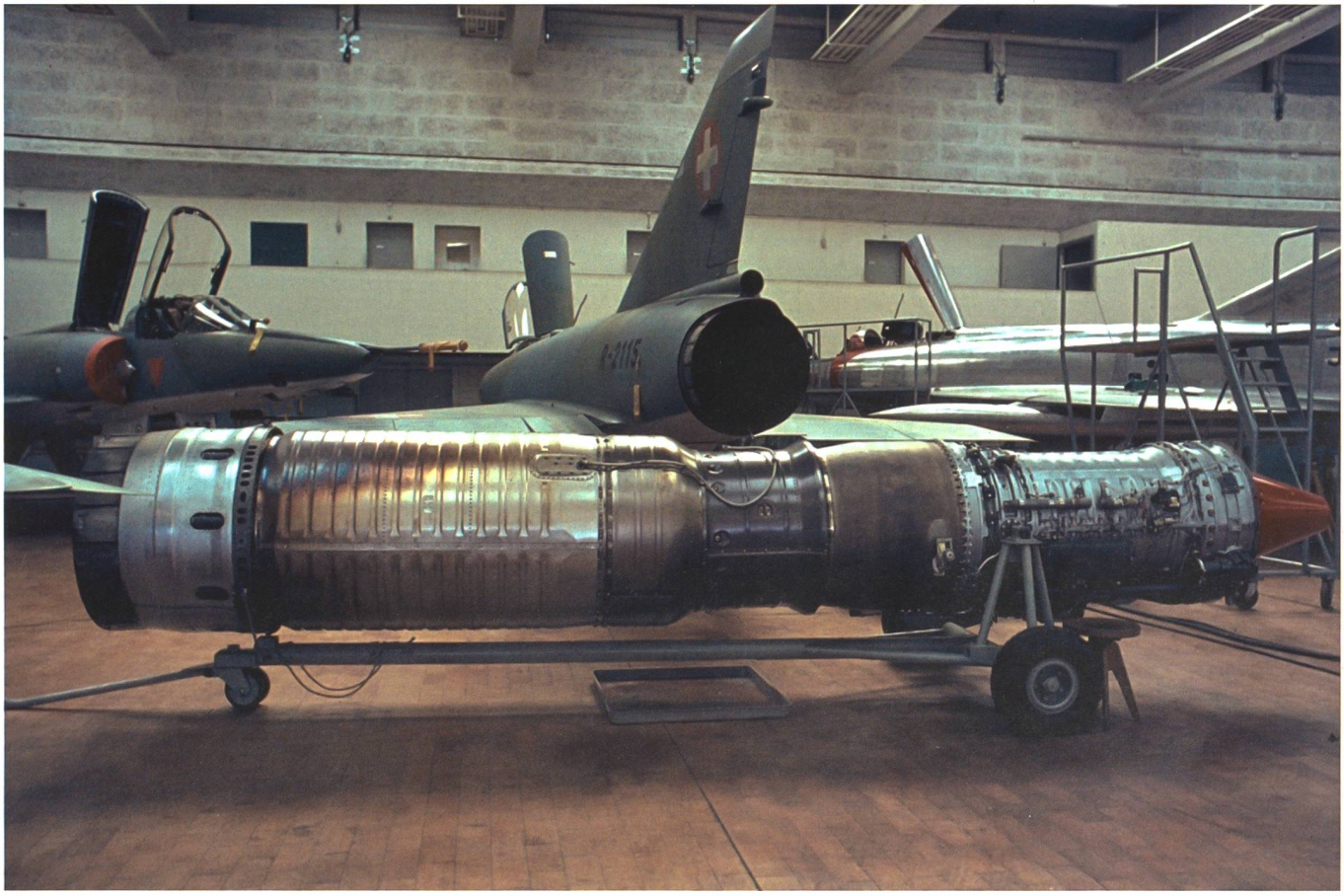
Seit 2006 ist der Mirage-Verein Buochs im Besitz einer Mirage III RS und stellt sicher, dass diese «Legende» der Schweizer Luftwaffe eine Attraktion für Gross und Klein bleibt. Nun sorgt ein Schreiben des Bundesamtes für Gesundheit an den Vereinspräsidenten für Unsicherheiten.

Denn dieser Brief besagt, dass die erforderlichen Rücklagen für eine spätere Entsorgung des Triebwerkes, insbesondere der radium- und thoriumhaltigen Bestandteile, «entsprechend anzupassen seien und ein aktualisiertes Finanzierungskonzept einzureichen sei».

Dieses «einfache Schreiben» ohne Terminierung fordert laut Vereinspräsident Borgeaud eine Erhöhung der Rückstellung auf 300 000 Schweizer Franken.

Eine krasse Differenz zu den vor rund 16 Jahren zur Diskussion stehenden Entsorgungskosten von 75 000 Schweizer Franken. Eigens dafür wurde damals ein sogenanntes Entsorgungsfondskonzept auf die Beine gestellt, welches für den Verein eine jährliche Rückstellung von 1500 Schweizer Franken vorgesehen hatte.

«Doch mit diesen neuen Zahlen müssten wir den Mitgliederbeitrag erhöhen



Ein Schreiben des BAG zur Entsorgung von Turbinen stiftet Unruhe beim Mirage-Verein.

Der Mirage-Verein Buochs hat sich zum Ziel gesetzt, die 40 Jahre dauernde Ära des erfolgreichen Kampfflugzeuges MIRAGE III in der Schweiz in bescheidener materieller, vor allem aber in ideeller Form weiterzuführen.

und insgesamt neu 7500 Schweizer Franken pro Jahr auf die Seite stellen», erklärte Borgeaud. Dies sei ein existenzgefährdender und unsicherer Weg für den Verein.

Der Zahn der Zeit

Etwas Hintergrundwissen zur Mirage «R-2109»: Grundsätzlich nage der Zahn der Zeit nicht nur am Triebwerk. Auch die für den sicheren Betrieb des Triebwerks relevanten Bauteile des Flugzeuges wie zum Beispiel Tanks, Leitungen und Verkabelungen seien potenziell ausfallgefährdet und könnten aufgrund fehlender Ersatzteile nicht repariert werden, heisst es vom Mirage-Verein Buochs.

Gerade die Rolldemonstrationen des Flugzeuges, der «Schall und Rauch», machen einen Besuch dieser ehrwürdigen Maschine so lohnenswert. Darum schmerzt auch das eine oder andere Mitglied des Vereins die Vorstellung, die Mirage bloss «statisch» (ohne Turbine) ausstellen zu dürfen. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung spürte man die grosse Verbundenheit unter den Mirage-Enthusiasten, die sich regelmässig zu einem ehrenamtlichen Arbeitseinsatz treffen.

Am Arbeitstag kurz vor der Versammlung wurden beispielsweise unter anderem folgende Arbeiten ausgeführt: Reinigung der Räume und der Prüfzelle; die Türstopper der Bremshaustore wurden entfernt und damit eine permanente Gefahrenquelle eliminiert; in der Ausstellung und im Archiv wurden diverse Arbeiten getätigt.

In den Lagern fanden Um- und Einräumaktionen statt und die neuen Polo-T-Shirts in der Farbe «Aufklärer grau» wurden für den Verkauf bereit gemacht.

Lösungen sind gefragt

An der lebhaft geführten Diskussion beschlossen die Anwesenden, Ende des Jahres eine weitere ausserordentliche Versammlung einzuberufen, um bis dahin «auf höchster politischer, strahlungstechnischer und rechtlicher Ebene» nach vertretbaren Lösungen zu suchen.

Einzelne Mitglieder forderten bereits jetzt, die Forderung des Bundesamtes für Gesundheit vorerst einmal zu ignorieren, während andere dafür plädierten, die Maschine durch eine Schenkung oder Verkauf weiterzugeben. Mitte Dezember folgt also der definitive Entscheid über das weitere Vorgehen.

Mirage-Verein Buochs

Der Mirage-Verein Buochs hat sich zum Ziel gesetzt, die 40 Jahre dauernde Ära des erfolgreichen Kampfflugzeuges MIRAGE III in der Schweiz in bescheidener materieller, vor allem aber in ideeller Form weiterzuführen. Gerade der Flugplatz Buochs im Speziellen und die Zentralschweiz im Allgemeinen wurden durch den Lizenzbau, den Einsatz und den Unterhalt des anspruchsvollen Flugzeuges MIRAGE III geprägt. Unzählige Wehrpflichtige, Mechaniker und Piloten haben ein gutes Stück der Wehrpflicht und/oder des Berufslebens mit diesem System verbracht. Grund genug, etwas davon der Nachwelt zu erhalten.